

Buchtipps des Monats Juli 2015 für Junge Leser

© Hartmut Fanger www.schreibfertig.com

Jeden Tag in einem neuen Körper: Die Seelenwanderung des „A“:

David Levithan: „Letztendlich sind wir dem Universum egal“, S. Fischer Verlag FJB, Frankfurt am Main 2014, ab 14

Schon der originelle Titel lässt aufhorchen. Was soll das heißen, ‚wir sind dem Universum egal‘. Wobei der 1972 geborene US-amerikanische Autor David Levithan in seinem Fantasy-Genre nahen, aktuellen Jugendroman hier das Geheimnis umwitterte Phänomen der Seelenwanderung aufgreift. Erzählt wird die Geschichte eines menschlichen Wesens, das einfach „A“ genannt wird. Weder männlichen noch weiblichen Geschlechts, ist „A“ selbst neutral. Das eigentlich Besondere an „A“ ist jedoch, dass dessen Seele jeden Tag in den Körper einer anderen Person wandert. Der Gedanke der Seelenwanderung ist in der Literatur nicht neu. In alten buddhistischen Märchen gab er den Grundton an. In der Romantik auch „Metempsychose“ genannt, wird die „Seelenwanderung von Novalis alias Friedrich von Hardenberg in seinem Romanfragment „Heinrich von Ofterdingen“ wieder aufgegriffen.

Was das als Neutrum inszenierte „A“ anbelangt, muss es bei dieser Prozedur jedes Mal überprüfen, ob es ein Junge oder ein Mädchen, ob es schwarz oder weiß ist. So beginnt der Roman und zieht den Leser auf Anhieb in den Bann:

„Ich werde wach. Und muss auf der Stelle herausfinden, wer ich bin. Nicht nur äußerlich – die Augen aufschlagen und nachsehen, ob ich am Arm helle oder dunkle Haut habe, ob meine Haare lang oder kurz sind, ob ich dick oder dünn bin, Junge oder Mädchen, voller Schrammen und Narben oder glatt und unversehrt...Ich bin ich – soviel weiß ich – und zugleich jemand anders.“

Damit ist ein Spielfeld eröffnet, das jede Menge Fantasie freisetzt und tausend Möglichkeiten bietet: jede Art von Verwicklungen, Verwechslungen, abenteuerliche Begebenheiten inbegriffen. Drogensucht, Krankheit und Pubertät kommen darin ebenso vor wie Szenen aus dem ganz ‚normalen‘ Alltagsleben. Jedes Kapitel ein neuer Tag, ein neuer Körper, ein anderes soziales Umfeld, ein anderer Ort. Und nahezu jedes Kapitel ergibt eine neue, in sich geschlossene Geschichte. Fast schon erstaunlich, die daraus sich ergebende Fülle an Stoff auf ‚nur‘ 400 Seiten unterzubringen, zumal es auch noch zu einer außergewöhnlichen Liebesgeschichte kommt. „A“ verliebt sich schließlich in eine Frau namens Rhiannon. Alles würde „A“ dafür geben, mit Rhiannon zusammenzubleiben. Aber natürlich stellt sich die Frage, wie das gehen soll, wenn „A“ jeden Tag ein anderer wird. Letztendlich kommt es zu einem wahrlich überraschenden Ende. Eben darin besteht der

große Unterschied zu Novalis, wo es heißt, dass die „Liebe eine endlose Wiederholung“ sei. In der Liebe jedoch sieht Novalis die ‚Notwendigkeit der Poesie zum Bestand der Menschheit‘. Eben dies ist wiederum beiden Romanen gemein.

Damit bietet der von Martina Tichy aus dem Englischen ins Deutsche übersetzte Jugendroman von David Levithan eine ungemein spannende, unterhaltsame Lektüre. Darüber hinaus regen „A’s“ außergewöhnliche Erfahrungen jeden Tag im Körper eines anderen nicht nur an, darüber zu philosophieren, worauf es im Leben wirklich ankommt, sondern zielen zugleich ganz unprätentiös auf Mitgefühl und Empathie für seine Nächsten ab.

Aber: Selber lesen macht schlau – viel Spaß dabei!